



Arader Zeitung

Banater Volkszeitung

Bezugspresse (Vorausbezahlung): für jeden Sonntag, Mittwoch und Freitag ganzjährig Lei 320, halbjährig Lei 160, für das Ausland 600 Lei.

Verantwortlicher Schriftleiter: Mit. Witto.
Schriftleitung und Verwaltung: Arab, Ede Fischplatz
Filiale: Timisoara-Josefstadt, Str. Bratlanu 1a
Telefon: Arab 6-39 —: Telefon: Timisoara 21-82.

Bezugspresse (Vorausbezahlung): für die ärmere Bevölkerung wöchentlich nur einmal am Sonntag, halbjährig 70, vierteljährig 35, Einzelheft 3 Lei.

Am meisten verbreitete deutsche Zeitung im Banat und den anderen deutschen Siedlungsgebieten

Folge 95.

Arab, Sonntag, den 12. August 1934.

15. Jahrgang.

Wer wird Stellvertreter Hitlers?

Berlin. Man spricht hier davon, daß ein Reichsführerstellvertreter demnächst bestellt werden soll. Als Anwärter darauf werden genannt Rudolf Heß, Ministerpräsident Goering, und General von Blomberg.

Führer der Jungliberalen gegen Verfassungsänderung.

Bucuresti. Der Führer der Jungliberalen, Georg Bratlanu, sprach in mehreren Versammlungen über die bevorstehende Verfassungsänderung. Bratlanu nahm im Auftrage seiner Partei gegen jedwede Abänderung der Verfassung Stellung, da diese den Grundstein des Staates bildet, an welchem nicht gerüttelt werden darf.

Keine Aufhebung des Belagerungszustandes.

Bucuresti. Die politischen Kreise und die hauptstädtischen Blätter erörtern lebhaft die Erklärung des Ministerpräsidenten Tatarescu und des Parteiführers Dinu Bratlanu auf der Ministerkonferenz von Timisoara. Ihrer Meinung nach erscheine nach den Erklärungen Tatarescus eine Aufhebung der Zensur und des Belagerungszustandes für lange Zeit hinaus ausgeschlossen.

Riesenpropaganda für die Volksabstimmung in Deutschland.

Berlin. Der reichsdeutsche Propagandaminister Dr. Goebbels beabsichtigt zur Propaganda für die Volksabstimmung, welche am 19. August stattfinden soll, 200.000 Radiosprecher in den verschiedenen Städten des Landes aufzumontieren, damit der Sieg Hitlers ein alles überragendes sei und alle Propagandareben dadurch verbreitet werden.

Staatssekretär Jamandi prophezeit den Liberalen langges Leben.

Bucuresti. Unterstaatssekretär Victor Jamandi befahte sich in einer großen Versammlung der Jungliberalen, die in Großwardein stattgefunden hat, u. a. auch mit der aufgeworfenen Frage, ob das Regime der Liberalen von Bestand sein wird. Der Staatssekretär erklärte, daß die Partei noch lange an der Macht bleiben wird. Der Staatssekretär äußerte sich auch über den Zusammenschluß der Liberalen mit der Partei Georg Bratlanu und bezeichnete alle diesbezüglichen Gerüchte als Phantasiegebilde. Er sagte, daß die alte liberale Partei stark genug sei, um allein zu regieren.

Frieden zwischen Deutschland u. Osterreich

Deutscher Gesandter als Friedensbote. — Strenges Vorgehen der österreichischen Regierung gegen die Aufständischen. — Verbotliche Waffenlieferung Jugoslawiens.

Berlin. Die österreichische Bundesregierung hat der Ernennung des bisherigen deutschen Botschafters Wapen zum Gesandten in Osterreich zugestimmt. Der neue deutsche Gesandte, Wapen wird demnächst sein Amt antreten. Wapen strebt die Herstellung des völligen Friedens zwischen Deutschland und Osterreich an. Um diesem Zweck zu dienen, verlangt Wapen von der Reichsregierung die Auflösung der in Bayern bestehenden österreichischen Legion.

Wien. Die Bundesregierung wünscht die Herstellung der normalen Beziehungen zwischen Deutschland und Osterreich. Dieser Zustand wird

aber nicht eher eintreten, als bis die Reichsregierung die feindselige Propaganda im Radio einstellt und die in Deutschland bestehende österreichische Legion aufgelöst hat.

Weiteres Todesurteil

Wien. Der Soldat Ernst Heide, der sich an dem Putz beteiligte, wurde zum Tode verurteilt. Die Hinrichtung wurde vollstreckt. Das klagende Gericht verurteilte einen gewissen Costelnic zum Tode, der aber durch den Bundespräsidenten zu einer Gefängnisstrafe von 15 Jahren begnadet wurde. Der Putzschiff Brunner erhielt 12 Jahre schweren Kerkers.

Der Hauptschuldige verhaftet.

Wien. Der Wiener „Morgen“ bringt die sensationelle Nachricht, daß die Polizei die eigentlichen Urheber des Aufstandes, die spurlos verschwunden sind, ausfindig und verhaftete. Die als Führer des Aufstandes hingerichteten Holzweber und Planetta haben bei der Standge-

richtsverhandlung immer wieder von einem obersten Führer gesprochen, dessen Namen sie auf keinen Fall nennen wollten. Nun wurde dieser Führer in der Person des bekannten Wiener Abvolaten und Nationalsozialisten Otto Gustav Wächter verhaftet.

2500 österr. Nationalsozialisten in Jugoslawien.

Belgrad. Amlich wird mitgeteilt, daß in drei Lagern 2500 österreichische geflohene Aufständische untergebracht sind, die völlig frei umhergehen dürfen, deren Unterbringung in der sübslavischen Bandenwirtschaft aber unmöglich ist. Ihre Verpflegung macht der Regierung große Sorgen. In Berlin wurde angefragt, ob Deutschland bereit sei, die Flüchtlinge aufzunehmen, doch liegt bisher keine Antwort vor.

Jugoslawien hat Waffen an die Aufständischen geliefert.

Paris. Die Belgrader französische Gesandtschaft verlangte im sübslawischen Außenministerium Aufklärung darüber, ob es wahr sei, daß die österreichischen Putzschiffen aus Sübslabien mit Waffen versehen wurden. Frankreich habe mit Erstaunen festgestellt, daß man in Belgrad früher von dem Putz Kenntnis erhalten habe als in Paris.

Italien-Reise des gew. Thronfolgers Otto.

Frankreich gegen die Rückkehr der Habsburger.

Paris. Einer Meldung des Blattes „Matin“ zufolge, soll Kronprinz Otto von Habsburg in Italien eingetroffen sein. Angeblich soll eine Zusammenkunft zwischen Mussolini, Kronprinz Otto und dem österreichischen Bundeskanzler Dr. Schuschnigg stattfinden. Diese Nachricht, die aus unkontrollierbarer Quelle stammt, bedarf jedoch noch der Bestätigung.

Paris. In politischen Kreisen erklärt man im Zusammenhang mit obigen Nachrichten, daß gegenwärtig keine Möglichkeit vorhanden ist, die Rückkehr der Habsburger in Osterreich durchzuführen, weil dadurch nur die Lage in Europa gefährdet werden würde.

Kopenhagen. Der gew. österr.-ung. Thronfolger Otto von Habsburg ist unter dem Namen Gaston Tolaveing hier eingetroffen und erklärte den Be-

richterstatern der Blätter, daß er nach zweitägigem Aufenthalt über Helsingfors nach Norwegen fährt.

Die Nachricht über die Anwesenheit Ottos in Italien scheint demnach laut der Radionachricht aus Kopenhagen nicht der Wahrheit zu entsprechen.

Ministerbesuch in Reschitza.

Unter Führung des Präsidenten der Liberalen Partei Dinu Bratlanu haben sich nach Abschluß der Ministerkonferenz in Timisoara mit Handelsminister Teodorescu und Kultusminister Sapedatu zur Besichtigung der Steg-Werke nach Reschitza begeben. Nach eintägigem Aufenthalt führten die Minister über Steterdorf nach Bucuresti.

Die Kriegsgesahr

im Fernen Osten steigt ständig.

London. Die hiesigen Blätter befaßen sich wieder ausführlich mit der drohenden Kriegsgesahr im fernen Osten. Es kann an der Kriegsabsicht Rußlands nicht mehr gezweifelt werden, schreibt die „Daily Mirror“. Täglich treffen Eisenbahnzüge mit den modernsten Kriegswaffen an der Mandschurischen Grenze ein. Dieser Tage wurde in der Mandchurei ein japanischer Munitionszug in die Luft gesprengt, worauf 40 russische Eisenbahner verhaftet wurden. Wie verlautet, beabsichtigt Japan alle russischen Eisenbahnen in der Mandchurei abzubauen und über die russische Grenze abzuschleppen, was mit der Kriegserklärung gleichbedeutend wäre. In England beurteilt man die Lage sehr pessimistisch und glaubt, daß es nicht mehr lange dauern kann, daß der Krieg ausbricht.

Beworstandene Regierungsumbildung?

Bucuresti. Wie man in den Regierungsnahelstehenden Kreisen wissen will, wird auf Grund eines von Dinu Bratlanu und Ministerpräsident Tatarescu einvernehmlich gefaßten Beschlusses am 15. August eine Umbildung der Regierung vorgenommen werden. Ueber die Persönlichkeiten, die für den Fall einer Regierungsumbildung in Aussicht genommen wurden, ist vorläufig nichts bekannt.

Der Verteidiger von Przemyśl gestorben.

Wien. General Hermann Kuzmanel, der Verteidiger von Przemyśl, ist, 74 Jahre alt, in Wien gestorben. Kuzmanel ist seitherzeit, als die Festung Przemyśl nach heldenmütigem Kampf kapituliert, zusammen mit mehr als 100.000 Mann in russische Gefangenschaft geraten und im Herbst 1918 nach Wien zurückgeführt und lebte seither in vollster Zurückgezogenheit.

Przemyśl und Kuzmanel, zwei Namen, die in vielen Banatern ein Erinnerungsbild an schwere blutige Zeiten hervorrufen. Wie viele Banater waren mit dabei, als ungeheure Massen von Russen die Festung Przemyśl einschlossen. Der Tod umlauerte und bedrohte in hundertfacher Form die eingeschlossene Besatzung. Granaten, Schrapnell, Hunger, Krankheit brachten täglich Tod und Not. Versuche, um sich durch Ausfälle aus der eifernten Umklammerung zu befreien, scheiterten an der furchtbaren Mauer der Russenmassen. Es gab kein Entkommen: entweder sterben oder Uebergabe erleben, wanderten in die Gefangenschaft. — Viele Banater sind in Przemyśl gewesen und sind für immer dort geblieben.



In Krab wurde wegen einer Steuerfahndung von 70.000 Lei ein hochhohes Haus im Werte von 750.000 Lei zu dem Spottpreis von 120.000 Lei veräußert.

Am Krader Bahnhof wurde das 5-jährige Kind Bazi Birag während dem Spielen von einer herabstürzenden Waggontür zu Tode gequetscht.

In nächster Nähe des Krader Postgebiets wurde die Leiche einer ungefähr 6 Monate alten Weibesfrucht gefunden, welche durch gewalttätigen Eingriff aus dem Mutterleib entfernt worden ist. Die Polizei hat die Untersuchung eingeleitet.

In Lugosch trank der Bäckermeister Johann Posthal aus selbstmörderischer Absicht eine Steinsodalösung und ist unter furchtbaren Qualen gestorben.

In Ferdinandsberg haben unbekannte Täter in das Steueramt eingebrochen und nachdem tags zuvor erst 300.000 Lei an die Lugoscher Finanzdirektion abgeführt wurden, nur die Handkassa mit 2.000 Lei gestohlen.

Der Rechtler Hochschüler Anton Scheuchstein hat an der Technischen Hochschule in München als Kandidat die Abschlussprüfung bestanden.

In Medgidia (Dobrußcha) starb dieser Tage die 115 Jahre alte Frau Sofia Dragu infolge eines Autounfalls.

Das Unterrichtsministerium hat eine Verordnung herausgegeben, laut welcher die Minderheitslehrer bei den Prüfungen mindestens eine sieben Durchschnittnote erreichen müssen, um die Befähigung zum Unterricht erhalten zu können.

Bei den Gemeinderatswahlen im Komitat Mufcel erhielt die Regierungspartei 31 und die Nationalgarantistische Partei 29 Mandate.

Der Bucurestler Gemeinderat hat den Haushaltsanschlag für das Jahr 1934-1935 für die Stadt Bucuresti mit 1 Milliard 83 Millionen festgesetzt.

In den Regener Gemeinden Valent und Babesti ist es bei der Richterwahl zu Schlägereien gekommen, 7 Bauern wurden schwer und 3 leichter verletzt.

Der Lehrer George Bisteanu in Roman hat sich aus Furcht vor Strafe erschossen. Bisteanu war früher Schulinspektor und verübte große Mißbräuche, wegen welcher die Strafanzeige gegen ihn erstattet wurde.

Außenminister Titulescu, der gegenwärtig in Cap Martin (Frankreich) weilt, wird demnächst mit dem gew. Ministerpräsidenten Mironescu eine Zusammenkunft haben.

In dem Dorfe Presicarenti (Rukowina) hat der Gutsbesitzer Dr. Radu Ericorea seinen Kutschner Huber durch vorsätzliche Handhabung seines Jagdgewehrs erschossen.

Der Gerichtshof in Marmoros-Sziget hat den Kassier der dortigen Fortifikations wegen Unterschlagung staatlicher Gelder zu 1 1/2 Jahren Gefängnis verurteilt.

In Klausenburg wird eine Zentralbank gegründet, die den Kreditbedürfnissen der in Rumänien wohnenden Ungarn entsprechen soll. Die Bank wird in Krab, Temesvar, Kronstadt und Sathmar Zweiganstalten aufrecht erhalten.

In der Nähe der polnischen Stadt Blaslischke stürzte ein Autobus in einen Fluss, 15 Personen sind ertrunken, 4 wurden schwer verletzt.

Am der Berliner Universität hat der Chemiker Otto Stabile mit der Abhandlung „Der Kachelofen in der deutschen Baukunst“ die Doktorwürde erworben.



Ein wirklicher Trost für Nervenleidende!

So eine überraschende Veränderung in verhältnismäßig kurzer Zeit — schon **Binnen einigen Wochen** bewirkt unser ausprobiertes Nährpräparat.

Gratis und spesenfrei

senden wir Allen, die sich an uns wenden, eine ausführliche Abhandlung dieses Nährmittels.

Die Anzahl derer, die unsere Ratschläge befolgten und dadurch von ihren Leiden befreit worden sind, ist außergewöhnlich groß.

Schreiben Sie noch heute an die nachstehende Adresse:

Postsammlung: Ernst Pasternack

Berlin S.O., Michaelstr. 13. Abt.: 726.

Welche Ernennungen sind ungültig?

Bucuresti. Im Sinne des Dekretes zur Annullierung von Beamtenernennungen werden folgende Beamten entlassen, die: 1. bei ihrer Ernennung nicht rumänische Staatsbürger waren, selbst wenn dieser Beamte später die Staatsbürgerschaft erlangt hat; 2. die am Tage der Ernennung das 21. Lebensjahr noch nicht erreicht haben. Ausgenommen hiervon sind Beamte, die bei der Ernennung mindestens 18-jährig waren, sowie zwischen 1. Januar 1924 und 1. Januar 1929 ernannt wurden; 3. die vor der Ernennung nicht allen Bestimmungen des Rekrutierungsgesetzes entsprechen haben.

Besonders klare Bestimmungen sind für die Ernennungen nach dem Jahre 1929 festgesetzt worden. Ungültig sind danach alle Ernennungen, die: a. nach dem 2. August auf Posten vorgenommen wurden, die im sog. Hilfskader vakant waren, b. zwischen dem 24. Dezember 1931 und 10. Oktober 1932 auf Posten voranommen wurden, die nach dem Beschluß des Ministerrates nicht zu besetzen waren, d. nach dem 24. Dezember 1932 ohne Absto der Ernennungskommission u. ohne Genehmigung des Ministerrates voranommen wurden.

Wir besaßen nicht wiederholt mit dieser Frage, weil die Ueberfüllung der Ämter durch Ernennung von Protektionskindern den Steuerzahlern unerträgliche Lasten aufbürdet wurden und obenbrein wurde durch die Hochflut der Beamten eine Stauung im Amtsverkehr verursacht. Je mehr Beamten, umso weniger wurde

geleistet. — Wir möchten der Öffentlichkeit nun noch besonders die unter den Absätzen c und d enthaltenen Ungehörlichkeiten vor Augen führen. Es geht daraus hervor, daß Beamte ernannt wurden auf Posten, die laut Beschluß des Ministerrates nicht besetzt werden durften oder sie wurden ohne Genehmigung des Ministerrates ernannt. Wie soll ein Zustand bezeichnet werden, wenn Beamte ohne — oder sogar gegen die Zustimmung des Ministerrates ernannt werden können? Wer ist diese Uebermacht, die solchen Frevel zu verüben wagt und den Frevel zu verüben die Macht besitzt? Diese Macht über alle Mächte wird kurz mit dem Wort „Korruption“ bezeichnet. Leider ist nur die Bezeichnung ein Fremdwort, das, was unter diesem Fremdwort zu verstehen ist: Gewissenlosigkeit, Bestechlichkeit, Stehlsucht und noch anderes Schlimme, ist leider nur ein allzu heimisches Uebel, gegen das noch keine Regierung sich ernstlich anzukämpfen wagte.

Stiegen der Weizenpreise in Amerika.

London. An der amerikanischen Börse sind die Getreidepreise in die Höhe geschossen. Es herrscht an der Börse eine Angstkimmung wie im Jahre 1929, und seit damals sind auch an der New Yorker und Chicagoer Börse noch niemals solche hohe Kurse verzeichnet worden, wie am gestrigen Tage. Auch die Bevölkerung wurde von der Angstkimmung erfaßt, welche das Wiederkehren der Dürre und der Hungersnot verursacht hat, und man beeilt sich, Getreide, Lebensmittel und Konserven zu beschaffen.

Anwachsen des Kommunismus in Frankreich.

Französische Lehrer gegen die Nationalhymne. — Reservisten unter der roten Fahne.

Paris. Der Kongreß des französischen Lehrersyndikates, der in Nizza tagte, hat gezeigt, daß die Mehrzahl der franz. Lehrerinnen und Lehrer auf marxistischem Standpunkt stehen. Nicht nur die Reden, in denen die Regierung auf die schärfste Weise angegriffen wurde, sondern auch lärmende Kundgebungen bewiesen, daß die französische Lehrerschaft in einem heftigen Maße von bolschewistischen Ideen erfüllt ist. Es kam so weit, daß ein Haus, in dem von einem Grammophon die Marsellaise (französische Nationalhymne) gespielt wurde,

be, von diesen merkwürdigen Jugendzögern erfüllt wurde.

Paris. Gestern sind auf dem Pariser Ostbahnhof 1000 Reservisten des 108. und 160. Infanterieregiments angekommen. Die in Lager von Mourmelon sich auf einer Übung befanden. Die Mannschaften marschierten unter Vorantragung einer roten Fahne und Absingen der Internationale zum großen Erstaunen der Reisenden durch den vom lebhaften Sonntagverkehr erfüllten Bahnhof. Als die sofort alarmiert. Zwei erschienen, löste sich das rote Banner auf.

Nur öffentliche Telephonstellen dürfen Taxen für Gespräche einlassieren.

Wie man uns von der Telephongesellschaft mitteilt, hat man in Erfahrung gebracht, daß einzelne Telephonabonnenten ihre Apparate ihren Kunden zur Verfügung stellen und dabei für jedes lokale Gespräch 2-3 Lei einlassieren. Aus diesem Grunde bringt die Telephongesellschaft dem Publikum zur Kenntnis, daß nur die öffentlichen Telephonstellen, die Eigentum der Telephongesellschaft sind, berechtigt sind, für Gespräche Taxen einzulassieren, wobei auch über den erlegten Betrag Quittungen ausgefolgt werden. Gegen jene Telephonabonnenten, bei denen festgestellt wird, daß sie ihre Apparate dem Publikum zur Verfügung stellen und noch so kleine Taxen einlassieren, werden die nötigen Maßnahmen auf Grund des Gesetzes getroffen, wobei außer der Strafe auch die Ausschaltung des Apparates erfolgt.

Japanisches Auto 300 Dollar.

Buenos Aires. In letzter Zeit werden japanische Autos in Südamerika zu Preisen ausgetrieben, die bis zu 70 Prozent unter den Preisen der nordamerikanischen Konzerne liegen. So kostet ein japanischer vierstücker Innenlenker in Südamerika derzeit nur 300 Dollar, während die neue Ford-Serie der gleichen Klasse sich auf 450 Dollar stellt.

Belebung des Wirtschaftsverkehrs mit Rußland.

Bucuresti. In Alfermann sind Vorbereitungen im Gange, um den Stromweg zum Schwarzen Meer durch Ausführung von Bagger- und Schürfarbeiten für Frachtzwecke freizulegen. Nach Durchführung dieser Arbeiten soll sodann der alte bessarabische Hafen Bugaz wieder instandgesetzt werden. Man ist sich darüber so ziemlich im Klaren, daß der Dniester seine Vorkriegsrolle, als noch auf diesem Strom 60.000 Waggons Weizen pro Jahr ans Meer gebracht worden sind, nicht wieder erlangen wird können; dagegen hofft man in rumänischen Wirtschaftskreisen, für gewisse Ackerbau-, Vieh- u. Textilzeugnisse des bessarabischen Grenzlandes beim Sowjetnachbar guten Absatz zu finden.

Abbau von deutschen Schulen in der Tschechoslowakei.

Aus Prag wird gemeldet: Im letzten Ministerrat wurden verschiedene Sparmaßnahmen auf dem Gebiete des Schulwesens beschlossen, die sich auf die deutschen Mittelschulen besonders drückend auswirken. Im ganzen werden zehn deutsche Mittelschulen in der nächsten Zeit aufgelassen werden. Beim Umsturz gab es in der Tschechoslowakei 140 deutsche Mittelschulen, wovon bisher 70 aufgelassen wurden. Durch die jetzt durchgeführte Auflösung von weiteren zehn Anstalten wird die Zahl der deutschen Mittelschulen auf 43 Prozent des Standes vom Jahre 1918 herabgesetzt.

Rückgehen der rumänischen Viehexporte.

Die rumänische Landwirtschaft, die bereits eine weitgehende Einbuße ihrer Getreideausfuhr zu beklagen hat, wird auch durch eine starke Schrumpfung der Viehexporte schwer getroffen. So fiel der Wert der Viehexporte im ersten Vierteljahr 1934 gegenüber dem gleichen Vorjahresabschnitt von 94.08 auf 89.74 Millionen Lei, d. h. um 28 Prozent zurück. Das bei haben sich insofern auch Veränderungen ergeben, als die Ausfuhr von Minderer 2430 Stück auf 5946 Stück gestiegen, hingegen die von Schweinen von 97.128 auf 12.480 Stück gefallen ist.

Ich zerbrech' mit den Kopf



— was alles in der Welt gestohlen werden kann. Bei Einbrüchen, wo die Gauner besonders arg gehaust haben, pflegt man zu sagen: sie haben alles, was nicht niest- und nagelfest war, mitgenommen. Nun weiß man von einem Diebstahl zu berichten, bei welchem auch das, was niest- und nagelfest war, mitgenommen wurde. In dem polnischen Dorfe Jalesse wohnen die alten Bauerleute Ignazy und Stanislaw Uziemblo, die dieser Tage ihren im Nachbar-dorfe lebenden Sohn aufsuchten. Als die Alten zurückkehrten, fanden sie nicht nur ihr Haus leer, sondern auch das Dach vom Hause und die Wirtschaftsgebäude waren abgetragen u. weggeschleppt. Ich kann mir lebhaft vorstellen, welche Sicherheitsverhältnisse dort herrschen müssen, wo die Diebe ganze Häuser und Wirtschaftshöfe weg-schleppen können. Bei uns werden die Häuser vorläufig noch nicht weggeschleppt.

— welche Wandlungen sich im Leben vieler Menschen vollziehen. Gandhi, der geistige Führer der Hindu, lebt seit vielen Jahren in geradezu bettlerhafter Bedürfnislosigkeit. Er nimmt außer Miegenmilch keine andere Nahrung zu sich. Seine Kleidung besteht aus einem um die Lenden gewickelten Leintuch. In diesem lächerlichen Auszug begab sich Gandhi nach London, um mit der Regierung über die Verfassung Indiens zu verhandeln. Sogar der König empfing ihn. Und von diesem Gandhi wird in einem jüngst in London erschienenen Buch geschrieben, daß er in der Jugend in europäischer Modekleidung einherging, auf Londoner vornehmen Ballen im Frack tanzte und später als englischer Offizier mit Stolz die Uniform trug. Wie jeder Acker, der englandfreundlich ist, hätte Gandhi mit seinen Kenntnissen und Reichthümern bis zu den höchsten Würden hinaufsteigen können, wenn ihn nicht der Anblick des unermesslichen Glanzes seines Volkes zur Umkehr von seinem Lebenswandel bewogen haben würde. Eines Tages entsagte er allem, um durch sein Beispiel zu zeigen, daß er eben so darbe, wie die Millionen Pariahs, die Armen unter den Armen. Sein Volk folgte ihm lange Jahre. Die Massen erwarteten aber Wunder von ihren Führern. Vergebens ertönte Gandhis schwere Kerkersprache von den Engländern, die erwarteten Wunder konnte er nicht erwirken und so erging es ihm wie allen Propheten und Erlösern. Das Volk wandte sich langsam ab von ihm und er mußte sogar den Schmerz erleben, daß fanatische Acker Anschläge gegen ihn verübten und ihn töten wollten, weil er ein „Verräter“ ist. Doch Gandhi ist ein Philosoph. Er trinkt feine Miegenmilch und verbeißt die ausgemergelten Kieker mit einem Leintuch, das einmal auch sein Leichentuch sein wird. — Wann er wohl glücklicher war: als er im Frack den Engländern etwas vortragen mußte, oder jetzt, da er im Leintuch einen fruchtlosen politischen Lang aufführt?

— über die unangenehme Lage, in welche ein Chokoladenfabrikant in der australischen Hauptstadt Melbourne aus geschäftlichem Ueberreifer geraten ist. Melbourne feiert demnächst die Jahrhundertwende ihres Bestehens, zu dieser Feier war auch die Teilnahme des englischen Prinzen Georg angesetzt. Der Chokoladenfabrikant wollte diese Gelegenheit geschäftlich ausnützen und ließ von einem Künstler das Bildnis des Prinzen malen und dieses in vielen tausenden Abdrücken herstellen. Die Bildnisse des Prinzen wurde auf tausende von Chokoladen-Päckchen geklebt. Derart vorbereitet, wartete der stidige Mann nur auf die Ankunft des Prinzen, um Melbourne mit prinzengeschmückter Chokolade zu überschwemmen. Nun kam die Nachricht, daß nicht Prinz Georg, sondern dessen Bruder an der Feier teilnimmt. — Prinz Georg trägt die Uniform eines Seeoffiziers und hat ein glattrasiertes Gesicht. Der Herzog von Gloucester aber trägt Husarenuniform und einen Schnurrbart. Was blieb dem übereifrigen Chokoladenfabrikanten anderes übrig, als den Prinzen gegen weitere hohe Opafen ummarmen zu lassen.



Pyramidon TABLETTEN Jede Tablette wiegt 4mg Super-Konsum

Steuernachlaß für die Siriaer u. Bereger

welche vom Hagel beschädigt wurden.

Wir berichteten kürzlich über das schreckliche Unwetter, welches über das Araber Weingebirge gezogen ist und einen besonders großen Schaden in der Gemeinde Siria, wie auch Klempereg und den umliegenden Dörfern angerichtet hat. Laubenei große Hagelförner schlugen die vor der Ernte stehende Weinkultur, wie auch Futuruz und sonstige Getreidesorten in die Erde, so daß an eine Ernte überhaupt nicht zu denken ist.

Weitere 60 Millionen Steuernachlaß

Bucuresti. Unter dem Einbruch der Beschwerden des Araber Komitates, laut welcher die vom Hagel und Unwetter betroffenen 98 Gemeinden befürchten, daß die Steueragenten ihnen sämtliche Beweglichkeiten im Zitationwege deshalb wegnehmen, weil sie nicht in der Lage sind ihre Steuern zu bezahlen, hat der Finanz-

Joan Croza intervenierte bei der Regierung zwecks Steuernachlaß und wie nun aus Timisoara gemeldet wird, hat der dortige Ministerrat in seiner Sitzung beschlossen, den vom Hagelschlag in Mitleidenschaft gezogenen Bilagoscher, wie auch Klempereger Landwirten die Steuer nachzulassen. Hievon wurde gleichzeitig auch amtlich die Araber Finanzdirektion verständigt, welche nun bestrebt ist, mit den Gemeindebevorstehungen den Hagelschaden festzusetzen.

Erhöhung der Invaliden-Pensionen

Bucuresti. Das Kriegsministerium bringt den Kriegsinvaliden zur Kenntnis, daß es die Pensionen für die 100- und 80-prozentige Invaliden im Sinne des Paragraph 10 des Invalidentengesetzes um 25 Prozent erhöht. Diese erhöhten Pensionen werden auf Grund der Pensionabüchlein in der Zeit vom 1-15. September durch das Serviciul Pensilor Militare, Bucuresti, Calea Grivitei 28 ausbezahlt.

Tragödie eines Gemlater Landwirtes.

Wir berichteten vor Wochen, daß der Gemlater Landwirt Georg Gottschid, der in Amerika war und dann wegen Differenzen mit seiner Frau und Familie sich einfach zusammenpackte und in die Welt ging; später jedoch in einem Timisoaraer Hotel einen Selbstmordversuch verübte und sich die Schlagadern aufschnitt. Zu unserem Bericht erhalten wir vom Vater des in Frage stehenden Landwirts eine Ergänzung, laut welcher derselbe nicht 25 sondern 14 Joch Feld kaufte und dies nicht auf den Namen des Sohnes allein, sondern auf den Namen des Sohnes und der Schwiegertochter überschreiben

ließ und so manchen Schritt für seine Kinder leisten mußte. Später hat man jedoch dem alten Mann, wahrscheinlich aus Dank, verboten in das Haus zu kommen, was dann Anlaß zu ständigen Streitereien gab und die Lage soweit zuspitzte. Auch hier, wie in so manchen anderen Fällen, scheint man auf das 4. Gebot: „Du sollst Vater und Mutter ehren“, vergessen zu haben, denn hätte man dieses befolgt, so wäre man gewiß von der Tragödie verschont geblieben. Unterschrieben ist der Brief von: Herrn Adam Gottschid und Johann Adam, was wir hiermit richtigstellen.

Newyork—London

in 18 Stunden. London. Vom 25. August angefangen wird zwischen Amerika u. Europa eine ständige Flugverbindung aufrechterhalten, die vorläufig nur Briefe und Postpakete befördern wird. Der Weg zwischen Newyork und London soll in 18 Stunden zurückgelegt werden. Die zu diesem Zwecke erbauten Flugmaschinen haben eine Durchschnittsgeschwindigkeit von 240 Kilometern pro Stunde und werden die Strecke wöchentlich einmal durchfliegen.

Erhöhung der Invaliden-Pensionen

Bucuresti. Das Kriegsministerium bringt den Kriegsinvaliden zur Kenntnis, daß es die Pensionen für die 100- und 80-prozentige Invaliden im Sinne des Paragraph 10 des Invalidentengesetzes um 25 Prozent erhöht. Diese erhöhten Pensionen werden auf Grund der Pensionabüchlein in der Zeit vom 1-15. September durch das Serviciul Pensilor Militare, Bucuresti, Calea Grivitei 28 ausbezahlt.

Kino.
Urania-Kino, Arab.
 Telefon 480.
 Programm: Samstag und Sonntag um 5, 7½ und 9½ „Baer-Carnegie“, Ringlampf für die Weltmeisterschaft und „Der Loreadorfönig“, „Eddie Cantor und Amerikas schönste Frauen“. Es kommt „Diktor und Viktoria“.
Central-Kino, Arab.
 Programm: Um 5, 7½ und 9½ Uhr „Die blutigen Geißler“, Claudette Colbert und Friedrich Marchs großzüdiges Liebesdrama.
Select-Kino, Arab.
 Programm: Um 5, 7½ und 9½ „Jugendfeuer“, gesellschaftliches Sitten- und Lebensbild mit Constance Bennett und Benn Lyon in den Hauptrollen.

Neueinteilung des Reiches

London. „News Chronicle“ bringt folgende sensationelle Meldung über die nächsten Pläne des Reichspräsidenten Hitler. Hitler wird in erster Reihe an eine Reform der Verfassung schreiten. Die neue Verfassung wird die Auflösung der 16 Länder, die das Deutsche Reich bilden, vorsehen. Das Deutsche Reich wird eine neue administrative Einteilung erhalten. Es wird in Kreise geteilt, die ganz andere Grenzen haben werden als die heutigen Länder. Durch diese Maßnahme soll die Autonomie Preußens und Bayerns vollkommen aufhören. Hitler wollte diese Reform schon längst durchführen, er stieß aber immer auf den Widerstand Hindenburgs. Diese Nachricht muß mit Vorbehalt aufgenommen werden.

Hindenburgs „letzte Rede“

Berlin. Im Rahmen der Erwerbsfeier, die der deutsche Rundfunk am Abend veranstaltet hat, wurde von einer Platte eine Rede Hindenburgs gesandt. Es war dies jene Rede, die Hindenburg am 11. November 1933, am Tage vor der Volksabstimmung über den Austritt Deutschlands aus dem Völkerbund, über die deutsche Forderung nach Gleichberechtigung gehalten hat. So hatte das deutsche Volk noch einmal Gelegenheit, den toten Helden zu hören.

Die Onjester-Brücke

und die bessarabischen Straßen werden dringend in Ordnung gebracht.
 Bucuresti. Innenminister Inculeş weist auf einer Inspektionsreise durch Bessarabien. Das Hauptziel seiner Reise ist die Kontrolle der Straßenbauarbeiten. Der Innenminister legt besonderes Gewicht darauf, daß die Straßen Bessarabiens dringend in guten Zustand gesetzt werden sollen.

Die Tighinaer Präfektur erhielt vom Verkehrsministerium die Genehmigung, daß die Regierung zum Neubau der Onjester-Brücke 16.000.000 Lei bewilligt hat. Da die Präfektur schon alle Vorkehrungen getroffen hat, kann mit dem Neubau in kürzester Zeit begonnen werden. Ueber die Onjester-Brücke soll der Hauptverkehr zwischen Rumänien und Rußland abgewickelt werden.

Lebhafter Verkehr

auf dem Timisoaraer Jahrmart. — Großer Absatz an Exportvieh und Pferden.

Wie aus Timisoara berichtet wird, war der Sommerjahrmart gut beschickt. Es herrschte besonders nach exportfähigem Schlachtvieh und Zugpferden für das Altreich lebhaftes Interesse. Demzufolge kamen auch die Gewerbetreibenden und Kaufleute auf ihre Rechnung. Die Preise waren mäßig und man zahlte: Ochsen per Paar 8.000—11.000, Kühe mit Kalb 3—4000, ohne Kalb 2500—3000 Lei. Für Pferde wurde gezahlt: 2-jährige Stuten 4—5000, 4—5-jährige Zugpferde 10—12.000 das Paar, Zugs-pferde 7—8000, Hengste 10—12.000 Lei per Stück.

Enracuse Lagermetalle

mit der Fabrikmarke „Indianerkopf“
in verschiedenen Qualitäten in Originalpackungen zu 50 Kg. liefert die Generalvertretung

A. Kalman, U. G. A r a d, Plata Catedral

Kriegerdenkmal-Einweihung

in Kleinfantmikolaus.

Mit großen Opfern ist es der minderbemittelten, kleinen Gemeinde Kleinfantmikolaus gelungen, den im Weltkrieg gefallenen Soldaten ein Denkmal zu errichten. Dieses Denkmal wird am 19. August unter großen Feierlichkeiten der Bevölkerung eingeweiht, wobei alle Vereine der Gemeinde ausruhen werden. Der Festausschuß ladet auch auf diesem Wege die umliegenden Gemeinden zu diesem schönen Fest ein.

Durchgefallene Lehrer

werden nicht entlassen.

Wie aus Bucuresti gemeldet wird, erklärte Staatssekretär im Unterrichtsministerium, Professor Balasoi, Journalisten gegenüber, daß der Unterrichtsminister keinerlei Verordnung zur Entlassung der bei den Prüfungen durchgefallenen Minderheitenlehrer und Professoren herausgegeben habe. Diese Erklärung könnte die Betroffenen beruhigen, wenn nicht die Gefahr drohen würde, daß der Minister diese Verordnung jeden Tag erlassen kann...

Billard-Bettspiel in Deutschauktweter.

In Deutschauktweter fand im Eisschen Gasthaus ein Billard-Bettspiel statt, an welchem sich 18 Personen beteiligten, wovon 9 Personen in der ersten und 9 Personen in der zweiten Klasse blieben und folgende Preise erzielten: Christian Feil Tischlermeister erhielt den 1. Preis, Stefan Lorogi, Tischlergehilfe den 2. Preis, Nikolaus Berenz, Landwirt, den 3. Preis in der ersten Klasse; in der zweiten Klasse erhielt Georg Esch, Landwirt den 1. Preis, Josef Serlach, Raiferer den 2. Preis, Paul Silay, Chauffeur den 3. Preis.

Sie wollte einen Wald brennen sehen.

Aus Britzwall (Sachsen) wird gemeldet: Ein Waldbrand bei Ruhbier fand eine unerwartete Aufklärung. Als Brandstifterin wurde eine 13-jährige Schülerin ermittelt, die sich zum Viehhüten Streichhölzer mitgenommen hatte und dann das Gehölz in Brand setzte. Wie sie erklärte, wollte sie einmal einen Wald brennen sehen.

Möller bettelt

um Abonnenten unter falscher Flagge.

Seit einigen Tagen besucht ein sächsischer Agent die deutschen Familien in Arab und Umgebung und stellt sich überall als Vertreter des „Deutschen Kulturamtes“ in Hermannstadt vor. Ziel und Zweck ist jedoch für eine Zeitschrift, welche sich „Der Aufbau“ betitelt, Abonnenten zu sammeln.

Zur Aufklärung sei festgestellt, daß das seinerzeitige überparteiliche Deutsche Kulturamt in Hermannstadt, dessen Leiter Dr. Esaki war, nicht mehr existiert und das jetzt nichts anderes ist, als eine Ablagerungsstelle der Fabrikus'schen Narrheiten, die mit dem Deutschtum in Großromänien nichts gemein hat.

Der vom Führerrappel befallene oberste „Schimmelreiter“ Fritz Fabrikus hat in seinem Wahn vor Monaten den im Banat durch seine „Mädchenfahrten“ genügend bekannten und gänzlich abgespielten Karl von Möller als „Kulturamtsleiter“ ernannt, welcher auch obige Zeitschrift redigiert und nun unter Vorpiegelung, daß es sich um deutsche Kultur dreht, Abonnenten für sein Blatt bei uns Schwaben werben will.

Wer die Möllerische „Kultur“ kennt, wird ja diesem Herren gewiß schon bei Nennung des Namens die Lirre zeigen, immerhin ist es doch notwendig, unsere Leser zu warnen.

Die Weltweizenernte

ist allgemein zufriedenstellend.

Am Weltgetreidemarkt ist die Grundstimmung fest geblieben. Die Vereinigten Staaten werden infolge der Dürre eher an Einfuhr als Ausfuhr denken können. Kanada erwartet eine höhere Ernte als im Vorjahr.

Die Weizenerzeugung im größten Teil der asiatischen Weizenländer ist reichlicher ausgefallen als im Vorjahr. Britisch-Indien, Japan, Palästina, Syrien und die Türkei melden zum Teil beträchtliche Produktionssteigerungen. Auch die Lage in China läßt ein gutes Ergebnis erwarten.

Die Weizenernte in den drei französischen Kolonialländern, vor allem in Algerien, wird voraussichtlich ein sehr günstiges Ergebnis bringen. In Ägypten wird der Stand der Felder

dagegen als mittelmäßig bezeichnet.

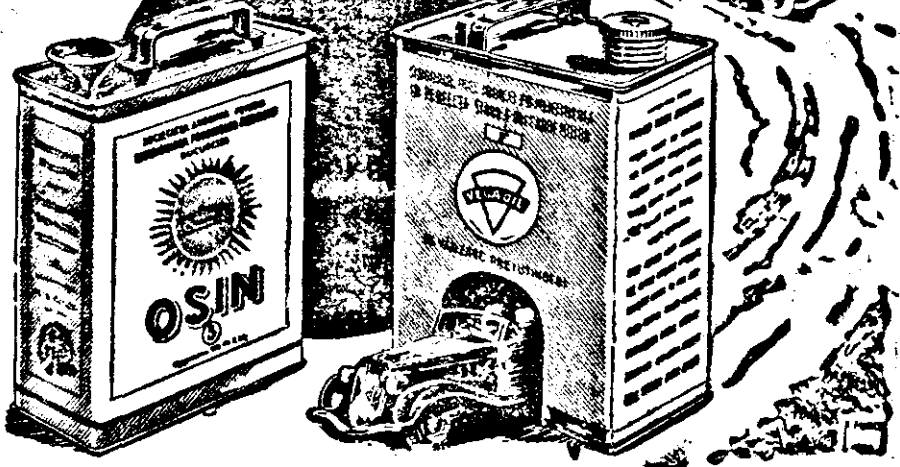
Die Entwicklung der Saaten auf der südlichen Erdhälfte verläuft nicht so zufriedenstellend wie in der gleichen Zeit des Vorjahres, da sowohl in Australien als auch in Argentinien in den Hauptanbaugebieten die Niederschläge ziemlich gering geblieben sind.

Im ganzen genommen wird die Weltweizenerzeugung im laufenden Jahre beträchtlich hinter der des Vorjahres zurückbleiben. Zur Deckung des Weltverbrauchs wird sich daher eine verhältnismäßig starke Inanspruchnahme der alten Weizenbestände nicht vermeiden lassen, die vor allem in den großen Weizenausfuhrländern während der letzten Jahre angesammelt worden sind.



ULEIURILE ROMANESTI

de calitate superioară



OSIN si VEGA-OIL

DISTRIBUTIA

Wegen zwei Polen

dreihundert Franzosen in Todesnöten.

Paris. In der Grube Escarpelle bei der nordfranzösischen Gemeinde Lens haben 200 polnische Grubenarbeiter ihre 300 französischen Kameraden in einen verbarrikadierten Schacht gesperrt und drohten, diese dem Hungertode preiszugeben, wenn die Grubengesellschaft die Forderung der Polen nicht erfüllt.

Die Forderung war nicht etwa auf Lohnerhöhung oder dergleichen gerichtet, sondern die 200 Polen setzten sich für 2 polnische Kameraden ein, die von der Grubenleitung entlassen wurden, weil sie sich in wegwerfender Weise über das französische Volk geäußert hatten. Mit der Entlassung der zwei Uebelthäter war auch ihr Zwangsabschuß in die polnische Heimat ausgesprochen worden.

Ob diese Maßregel zur Durchführung gelangte, unternahmen die übrigen 200 Polen das unerhörte Wagnis und setzten 300 Franzosen dem Hungertode aus, nur um 2 Po-

len vor der Entlassung und Ausweisung zu bewahren.

Die Grubenleitung rief die Polizei zu Hilfe. Diese hätte den Polen mit Gewalt wohl beikommen können, doch hätten diese vorher die 300 Franzosen in die Luft gesprengt. Man sah sich daher zum Nachgeben gezwungen. Die zwei Polen wurden wieder als Arbeiter aufgenommen, die Ausweisung rückgängig gemacht und die 300 Franzosen durften nach tagelangem Hungern im Dunkel des verbarrikadierten Schachtes wieder das Tageslicht sehen.

Paris. Die Grubenleitung hat nachträglich, als die französischen Arbeiter frei geworden waren, von den aufständischen polnischen Arbeitern 180 entlassen. Unter den polnischen Arbeitern herrscht deswegen große Erbitterung und steht zu befürchten, daß es zu schweren Zusammenstößen kommen wird.

Meldung

der Affentierungspflichtigen.

Die Polizei des I. Bezirkes in Arab verständigt alle zu ihrem Rayon gehörenden Jünglinge der Jahrgänge 1914, 1915 und 1916, sich vom 10. bis einschließlich 30. August bei der Polizeidirektion, Zimmer No. 53-55 zu melden. Im Falle sich einer dieser Jünglinge nicht in Arab aufhält, können die Anmeldung auch die Eltern oder Angehörigen erledigen. Jene Jünglinge, die die Meldung veräumen, werden bestraft.

Keuchhusten in Großjettscha.

Wie man uns aus Großjettscha schreibt, herrscht dort unter den Kindern schon seit Wochen der Keuchhusten, welcher epidemisch aufgetreten ist und rasch um sich griff. Viele Eltern, deren Kinder davon befallen sind, wurden vom Arzt dazu verhalten, mit den kranken Kindern einen Luftkurort aufzusuchen, da die Luftveränderung das radikalste Heilmittel hierzu ist. Auch Todesfälle hat die Epidemie zu verzeichnen.

Schweinepeste in Arab.

Zur einer Meldung des Araber städtischen Veterinäramtes wurde in den letzten Tagen bei 14 Schweinebesitzern konstatiert, daß ihre Tiere an der alljährlich epidemisch auftretenden Schweinepeste erkrankt sind.

Das Veterinäramt hat sofort Maßnahmen zwecks Verhinderung der Verbreitung unternommen und stellte am nächsten Tage fest, daß bereits in 60 Fällen die Seuche aufgetreten ist, jedoch vermutet man, daß sich in den Vorstädten noch mehr als 250 unangemeldete Fälle von Schweinepeste ereigneten.



Hindenburg auf seinem letzten Lager.

Große Gewinne

Fabelhaftes Glück des Bankhauses Miescu aus Cluj.

*) Bei der IV. Klasse der Staatslotterie war diesmal Siebenbürgen sehr stark bevorzugt. Soeben erhalten wir die Nachricht, daß die Kunden der Miescu-Bank, Cluj, mit Los No. 22707, 100.000 Lei gewonnen haben.

Als eine sehr interessante Sache bemerken wir, daß mit diesem Los in drei Klassen ein Klausenburger Ingenieur gespielt hat, der aber das Los zu erneuern vernachlässigte, so daß damit die Herren Bela Seres, Buchhändler aus Zalau, Kapitän Cornel Jonescu aus Klausenburg, Johann Kemner, Fabrikant aus Klausenburg und G. M. Privatbeamter aus Klausenburg gewonnen haben.

Wir haben mit Herrn Miescu gesprochen und er erklärte:

„Es wiederholen sich die Fälle, daß manche Spieler veräumen, ihr Los zu erneuern, so daß wir gezwungenermaßen diese Lose weiter verkaufen. Sonderbarerweise sind dies meistens die Losnummern und dann stellt sich bei den früheren Besitzern die Frage etc.“

60 Millionen Jagd-Ertrag

hat das Ackerbauministerium jährlich.
Bucuresti. Aus dem Jahresbericht der Jagdabteilung des Ackerbauministeriums geht hervor, daß der Staat jährlich 60 Millionen Lei an Jagdgebühren einnimmt. Demgegenüber sind die Ausgaben der Jagdabteilung jährlich bloß 6 Millionen Lei. In diesen Einnahmen ist der Ertrag der ins Ausland gelieferten Jagdbeute nicht mitbegriffen.

Ermäßigte Bahnfracht

für Ausfuhrgetreide.

Bucuresti. Die Generaldirektion der Eisenbahnen hat sämtlichen Stationen des Landes Befehle gegeben, für den Transport von Ausfuhrgetreide die Gebühren nach dem heute in Geltung befindlichen lokalen Sättartarif, Teil II. zu berechnen.

500 Milliarden Dürreschaden

in Amerika.

New York. Der durch die furchtbaren lange Dürre in den Vereinigten Staaten angerichtete Schaden wird auf 5 Milliarden Dollar (500 Milliarden Lei) geschätzt. Am meisten hat die Landwirtschaft in den Südstaaten gelitten.



Beim Selbsterzeuger.
Ständiges Lager
von Email- und schwarzen Maschinenpumpen
Billige Preise!
Wilhelm Pozmor
Cimfocara III., Str. Feldbom 28 (Postgasse)

Mädchenhändler an der Arbeit.

Die Jassyer Polizei ist einer großangelegten Mädchenhändler-Bande auf die Spur gekommen und konnte zehn der gefährlichen Gesellen dingfest nehmen. Nachdem das Verschwinden mehrerer junger Mädchen angemeldet wurde, die alle auf dem Gebiete der Bukowina verschwanden, setzte die Polizei eine strenge Untersuchung ein. Zufälligerweise gelang es einem Polizeiagenten, einen elegantgekleideten jungen Mann zu überraschen, als er ein junges Mädchen in ein Haus zerrren wollte. Der Polizeiagent rief Verstärkung bei und ein

größeres Polizeiaufgebot drang in das Haus ein, wo zehn Personen einer Mädchenhändlerbande festgenommen wurden. Die Untersuchung ergab, daß die Bande allein in Chisinau 6 Mädchen in der letzten Zeit unter verschiedenen Verprechungen geraubt und an ausländische Freudenhäuser verkauft hat. Die Bande lieferte Bauernmädchen im Alter von 16—18 Jahren nach Algier, Tunis, Argentinien und Brasilien. Pro Kopf zahlte man ihnen 20—60.000 Lei, je nachdem die „Ware“ war.



Frauen wie aussen

ER

ist ein prächtiger Kerl immer ist er gut aufgelegt, immer tatbereit! Er ist nicht nur äußerlich frisch er ist es auch innerlich. Er ist: innen so sauber wie aussen. Er nimmt HELMITOL, dann er weiß, wie wichtig es ist, dass die Harn-Blasen — und Nierenwege sauber gehalten werden, dass man sich dadurch Schmerzen erspart — Schmerzen nicht nur im Augenblick, sondern vor allem auch für die späteren Jahre. Deshalb im Frühjahr und Herbst eine Helmitol-Kur zur inneren Hygiene! Innen so sauber wie aussen!



Raffen — verboten!
Die Japaner sind nicht die einzige Nation im Orient, welche einen Fuß auf der Leinwand verbietet. Auch die Chinesen erlauben es nicht, daß man sich im Film küßt. Ja sie gestatten in Shanghai nicht einmal Bräutigam und Braut, auf der Straße Arm in Arm zu gehen

Bekämpfung der Schweinepeuche im Banat

Das Komitat Temesch-Torontal hat zur Bekämpfung der Schweinepeuche 2600 Kg. Impfstoff angelauft, von welchem die Gemeinden Jahrmarkt, Eschakowa, Loagher, Macedonia, Gilab, Folia, Berecuşa, Mosniza, Breste, Denta, Banloc, Opatica, Utvin, Ghirac, Pustinitse, Veniasch, Rom-Sankt-Nikolaus, Cheberesul-Mare, Bucoba, Sacofulturesc, Jaris, Fibiş, Clapodia, Bertinitse, Großsankt-Nikolaus, Birba und Omor

1200 Kg. zu einem ermäßigten Preis bezogen haben.

In den genannten Gemeinden haben die Tierärzte unentgeltlich Schutzimpfungen an den Schweinen vorgenommen und die Tiere unempfindlich gegen die Seuche gemacht. Durch solche planmäßige Vorbeugungsmaßnahmen könnte die Krankheit unter den Schweinen gänzlich ausgerottet, oder zumindest stark zurückgedrängt werden.

Achtung Deutsche!
Herbst- und Winterware (besonders Damen- und Herrenstoffe) in großer Auswahl angelangt im
„Deutschen Schnittwarenhaus“
Gegründet 1907 Gegründet 1907
Adam Barth
Cimfocara-Josefstadt, Tröbligasse 48. (am Ende des Wochenmarktplatzes)

— 8 —

„Ich so und so viele Dinge über die Grenze —“
Friedrich hörte kaum zu. Er sah nach der Uhr. Dannief er an das Telephon.
„Ist dort Hotel Esplanade? Hier Wehn Söhne. Ich hatte Ihrem Boten einen Brief an Herrn Gibson mitgegeben. Könnte ich vielleicht hören, ob der Brief bestellt und ob Herr Gibson abgereist ist?“
Er mußte lange warten; dann erhielt er erst Bescheid. Er mußte an den Möbeln festhalten, um nicht zu fallen.
„Auch faul?“
„Um sieben Uhr abgereist. Der Portier hat ihn gar nicht selbst gesprochen, nur seinen Keffen, Herrn von Oleksi, und hat vergessen, ihm den Brief zu geben.“
„Warum waren Sie nicht selbst auf der Bahn?“
„Ich habe doch auf das Telegramm gewartet und dann glaubte ich —“
„Das war wichtiger — die Depesche kam noch immer zurecht.“
Es war dunkel geworden im Raum. Sie saßen einander wortlos gegenüber; jeder in seine eigenen Sorgen vertieft. Endlich hob Wehn den Kopf.
Seine Stimme hatte einen fremden, heiseren Klang.
„Krüger, Sie sind ja ein guter Geschäftsmann. Wissen Sie etnen Rat? Ich kann doch meinem todkranken Vater nicht sagen, daß wir durch meine Schuld pleite sind. Nein, eigentlich durch Ihre Schuld.“
„Was wollen Sie damit sagen?“
„Sie haben mich doch zu dem Schwindel mit dem Speck verleitet.“
„Sie hätten es ja nicht machen brauchen, hätten ja den Löwenanteil verdient!“
„Was hat das für einen Zweck, wenn wir uns gegenseitig Vorteile machen. Helfen Sie mir, und ich lasse Sie auch nicht im Stich.“
„Für Sie ist es doch gar nicht schwer.“
„Ich wüßte nicht.“
„Sie haben doch Gugenheim. Ich denke, das Mädel liebt Sie? Machen Sie, daß Sie die Geschichte zum Schluß bringen. Halten Sie um ihre Hand an. Wenn es morgen an der Börse durchschlägt, daß Sie des Kommerzienrats Schwiegersohn werden, verschaffe ich Ihnen mit Beihilfe, was Sie wollen, das heißt — eine Hand wäscht die andere.“
Wieder stieg das Gefühl der Scham in Friedrichs Kehle empor. Wo sogar etwas Kriminelles hatte Krüger auf dem Gewissen, etwas, was ihn ins Gefängnis bringen konnte, und von solchem Menschen mußte er sich gefallen lassen, daß er ihn wie seine Gleichartigen behandelte, mußte ihn noch um Rat bitten. Er überlegte. In der Tat, Gugenheim war seine letzte Rettung. Wie verächtlich das war. Nicht nur diese Schieberaffäre. Verächtlich sollte er auch an Helene Gugenheim handeln.
Jetzt, wo er wußte, daß er sie nicht liebte, wo er wußte, daß er nicht mehr los konnte von Illa Senden — jetzt sollte er Helene bewahren, sollte sie unglücklich machen.
(Fortsetzung folgt.)

— 5 —

Liegt das Geld auf der Straße?

Roman von Otfried von Hanstein

(1. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

„Nein, Krüger, auf keinen Fall. Ich wollte, wir wären mit dem blauen Auge davon. Ein zweites Mal mache ich so etwas hinter meines Vaters Rücken auf keinen Fall.“
„Warum nicht. Ich denke, Sie brauchen auch Geld? Die schöne Illa Senden —“
„Herr Krüger, ich muß bitten!“
Der Buchhalter sah ihn mit einem halb ironischen, halb versteinerten Lächeln an.
Er ging hinaus und Friedrich Wehn blieb mit einem Gefühl der Demütigung zurück. Wie ihn der Krüger behandelte — wie seinesgleichen —, der Buchhalter, ihn, den Chef und der Mensch war sein Mitwisser, wußte, daß er hinter des Vaters Rücken Schiebergeschäfte machte — und der sollte nun immer ihm gegenüber stehen, auch später, wenn der Vater gesund war? Der hatte ihn ja vollkommen in der Hand! Dabei war er augenscheinlich ein leichtsinniger Bruder geworden! Wer weiß, was da noch kam. Er schämte sich, und hatte ordentlich Herz klopfen. Wenn nur die Depesche halb käme; er wollte ihn gut verbrennen lassen. Vielleicht ging er dann von selbst.
Friedrich Wehn machte sich über seine Ultimaobrechnung; aber es wollte nicht gehen. So oft draußen jemand eintrat, blinnte er durch die Glastür. War das Gibson? War es die Depesche? Keins von beiden. Dabei war es in wenigen Minuten vier Uhr, und dann wurde geschloffen.
Kurz ehe die Uhr schlug, kam ein Bote aus dem Hotel Esplanade. Friedrich atmete auf, wie ihm ein Brief hereingereicht wurde. Er sah auf die Rückseite desselben.
„Absender: Fred Gibson.“
„Gott sei Dank!“
Jedenfalls hatte der Großkaufmann während der Bureaustunden keine Zeit und erbat ein Rendezvous für den Abend, um seine Schuld zu bezahlen.
Der Brief war natürlich an den Vater gerichtet, aber der Sohn öffnete ihn.
„Verehrter Freund!
Bin zwar in Berlin, muß aber heute abend wieder weiter. Bin Ihnen morgen zweihunderttausend schuldig, aber ich bitte Sie, sich eine Woche zu gedulden.
Da bietet sich mir Gelegenheit zu einem großen Abschluß in der

Die Staatseinnahmen im Juli

Bucuresti. Die Staatseinnahmen im Monat Juli, die auf Rechnung des ordentlichen Staatshaushaltes und durch die Nationalbank erfolgten, belaufen sich einschließlich der Zahlung der autonomen Monopolverwaltung auf 1,240.811.680 Lei. Die Staatseinnahmen auf Rechnung des außerordentlichen Staatshaushaltes beliefen sich im gleichen Monat auf 128,362.817 Lei.

Sensationeller Sommer-Räumungsverkauf und Restenwoche im

Volkswarenhaus

Timisoara I. Piata Unirei (Domplatz) No. 9. 664

Überfiedlung

der Parfümerie „Elite“.

*) Die Parfümerie „Elite“, welche bis jetzt in dem abzutragenden Ellis Fischer-Palais untergebracht war, wird vorübergehend in die Baracke gegenüber dem Ellis Fischer-Palais überfiedelt. Bekanntlich wird anstelle des ebenerdigigen Hauses ein modernes Palais gebaut, und um den vornehmen Kundenkreis auch bis zur Fertigstellung des Gebäudes bedienen zu können, muß die Parfümerie vorübergehend in eine Baracke überfiedeln. Mit Rücksicht auf die Überfiedlung hat die Parfümerie ihre Preise wesentlich herabgesetzt und bietet die besten Artikel um billiges Geld. Dieser Zustand wird nur einige Tage andauern, daher die Gelegenheit ausgenutzt werden muß. Die Parfümerie überrascht ihre Kunden mit sensationellen Neuheiten!

Die „Araber Bekleidung“ soll in keinem deutschen Hause fehlen.

Verwaltungsgerichten

Bucuresti. Der Justizminister wird in der Herbstsession des Parlamentes den Gesetzentwurf über die Aufstellung von Verwaltungsgerichten einreichen. Diese Gerichtshöfe werden die Appellationsinstanzen für Polizeivergehen und Fremdenkontrollangelegenheiten sein. Die Gerichtshöfe werden auch das Recht haben, die Geldstrafen, die von den unteren Gerichtsbehörden bemessen wurden, herabzusetzen.

Durch die Errichtung von Verwaltungsgerichten würde ein großer Schritt nach vorwärts gemacht werden. Heute urteilen und verfahren die Verwaltungsbehörden, besonders die Polizeibehörden häufig nach ihrem Gutdünken, oft vom Gesichtspunkte der jeweiligen Parteizugehörigkeit. Als Beispiel eines Verwaltungsgerichtes kann das Revisionskomitee in Timisoara gelten. Diese Einrichtung,

ein Ueberrest des spät geborenen und früh gestorbenen Regionalinspektors, wurde gleichsam als verlorener Posten aufgelöst vergessen. Unbekümmert, ob die oder jene Partei am Ruder ist, erbringt das Revisionskomitee Urteile in den heikelsten Fragen und hat manches Fehlurteil grad gebogen und gar manchen Uebergriff durch unbeeinträchtigte Gesetzanwendung behoben. — Dasselbe wird von den Verwaltungsgerichten zu erhoffen sein.

Der Hund Hindenburgs

ein Sinnbild der Treue.

Wie aus Berlin gemeldet wird, nahm der Hund Hindenburgs seit dem Ableben seines Herrn keine Nahrung mehr zu sich und ist gestern neben dem Totenbett verendet.

Schulbeginn

am 16. September.

Das Unterrichtsministerium hat heute einen Zirkularerlass an sämtliche Schulen des Landes gerichtet, wodurch kundgemacht wird, daß das neue Schuljahr entsprechend den gesetzlichen Bestimmungen am 16. September beginnt.

Die Nachtrags-, Aufnahme-, Ergänzung- und Stipendienprüfungen müssen zwischen dem 1. und dem 15. September stattfinden. Die Lehrer und Professoren müssen schon am 1. September den Dienst antreten, da andernfalls gegen sie Strafmaßnahmen getroffen werden.

Duschnitz A.G.,

Timisoara eröffnete in der Josefstadt bis-a-bis der Marien Statue ihr

Sillalgeschäft

am 1. August. 669

Bier kann ich geben...

aber Wasser nicht — sagt Roosevelt.

Newyork. Der Präsident der Vereinigten Staaten, Roosevelt hat den nördlichen Teil der Union besucht, wo schon seit Monaten eine schreckliche Dürre herrscht, die große Verwüstungen anrichtet. Alle Bäche und Flüsse sind ausgetrocknet, die Brunnen leer, so daß die Bevölkerung im wahrsten Sinne des Wortes Durst leidet und beim Empfang des Präsidenten in den Straßen große Tafeln aufstellte mit der Aufschrift:

„Gibt uns Bier!“
„Gibt uns Wasser!“

da wir sonst verdursten. Roosevelt schüttelte den Kopf und erklärte, daß er in der Lage sei, Bier zu geben, doch Wasser könne er der Bevölkerung keines verabsorgen, weil er selbst keines habe.

Zur Zeit des Alkoholverbotes war Amerika trocken. Nun ist es trotz Alkoholfreiheit noch immer trocken.

10.000 Stück

Fabrikreste

für Kleider, Hemden, Pyjamas etc. werden zu Spottpreisen verkauft

A B C

Textilwarenhalle
TIMISOARA I.
Piata Unirei (Domplatz) 7.

Schweiß, zu dem ich notwendig alles Bargeld gebrauche, dessen ich habhaft werden kann. Millionenverdienst! Ihnen ist es gleich, ob Sie das Geld morgen oder acht Tage später haben. Reise heute abend. Wäre gern persönlich gekommen, habe aber so viel zu tun, daß ich immerfort unterwegs bin. Komme spätestens 7. Juni zurück und zahle. In der Hoffnung auf Ihr Einverständnis. Ihr alter Gibson.

Friedrich ergriff ein jäher Schreck. Das war für ihn der Ruin! Am Ultimo brauchte er ja das Geld!
„Ist der Bote aus Esplanade noch da?“
„Ja! Er wußte nicht, ob Antwort nötig wäre.“
„Einen Augenblick; ich schreibe ein paar Zeilen.“ Er setzte sich nieder.

„Sehr geehrter Herr Gibson!
Mein Vater ist krank — ich brauche das Geld sehr notwendig zur Ultimoregulierung. So lieb es mir tut, Ihnen nicht gefällig sein zu können — ich wäre Ihnen sehr dankbar, wenn Sie mir den morgen fälligen Betrag vor Ihrer Abreise überweisen würden.“
Er rief den Boten herein.

„Wann will Herr Gibson reisen?“
„Das Gepäck ist zu sieben Uhr auf den Anhalter Bahnhof bestellt. Baseler Schnellzug.“
„Hier, dieser Brief ist sehr wichtig. Herr Gibson muß ihn auf alle Fälle vor seiner Abreise bekommen.“
„Sehr wohl.“

Friedrich atmete wieder etwas auf. Inzwischen war das Personal bis auf Krüger gegangen.
„Noch immer keine Depesche da?“
„Wird schon kommen! Ich will mal zu Adam Mischel, vielleicht hat der Nachricht.“
„Ich bleibe auf alle Fälle hier.“

„Schön, Herr Wehn, ich komme um 6 Uhr noch einmal vorbei.“
Jetzt war Friedrich allein. Er lies im Bureau auf und nieder. Nervosität war etwas, was er nicht kannte, aber heute hatte sie ihn gepackt. Er vermochte nicht zu arbeiten. Er griff nach einem Roman — auch zu lesen vermochte er nicht. Immer wieder sah er bis hundertsechzigtausend Mark, die er morgen zahlen sollte, und die er nicht hatte. Dann wieder suchte er sich zu beruhigen.

Natürlich zahlte Gibson — er hatte ja das Geld — er wußte ja nicht, daß Wehn es brauchte. Er würde ganz bestimmt — er konnte jeden Augenblick kommen.

Es wurde fünf Uhr. Noch immer war nichts! Halb sechs — sechs — auch Krüger kam nicht. Friedrich Wehn war in einer Stimmung der Nervenüberreizung, daß er es kaum noch allein aushielte in den öden Räumen. Dabei konnte er nicht einmal auf und nieder laufen, sonst hätte der Vater oben ihn vielleicht hören können, nun alles still im Hause war.

Halb sieben Uhr wurde die Klingel gezogen.
„Ein Telegramm für Herrn Krüger.“
„Gut, geben Sie her!“

Er hielt die Depesche in der Hand. Warum kam nur Krüger nicht? Sollte er die Depesche öffnen?

Eigentlich durfte er es nicht! Unsinn! Es konnte ja nur das Erwartete sein. Noch zehn Minuten hielt er es aus, dann riß er das Papier auseinander.

„Warschau stürmisches Wetter. Raviar unterwegs. Schiffe gelandet.“
Keine Unterschrift. Poststempel Sosnowice. — Ein Chiffretelegramm! Wo blieb nur Krüger? Aber der Inhalt war sicher gut. Er atmete auf.

„Warschau stürmisches Wetter?“ Das war unverständlich! „Raviar unterwegs“, das bezog sich natürlich auf den Exped. „Schiff gelandet“, das hieß sicher: die Waggons waren in Sicherheit!

Er sank in den Sessel. Eine Zentnerlast fiel von seinem Herzen. Da schlug die Uhr sieben. Jetzt fiel ihm ein, daß Gibson nichts hatte von sich hören lassen. Warum war er nicht lieber selbst zum Zuge an die Bahn gegangen?

Jetzt war es ja gleich. Die Gefahr war vorüber. Um ein viertel acht kam Krüger.
„Entschuldigend Sie. Habe so lange bei Adam Mischel gewartet — der ist schon ängstlich, hat nichts erfahren.“
„Das Telegramm ist ja hier. Sie sind doch nicht böse, daß ich's geöffnet habe; ich konnte nicht recht verstehen, aber ich glaube, es ist alles gut.“

„Geben Sie her.“
Krüger warf einen Blick auf das Papier, dann wurde er kreidebleich.
„Den Teufel auch!“
Auch Friedrich erschrak.
„Was ist denn?“
„Alles ist zum Teufel!“
„Aber nein — Sie irren —!“
Friedrich klammerte sich an den letzten Hoffnungsschimmer, aber Krüger schüttelte den Kopf.

„Ich kenne doch unsere Geheimsprache. In Warschau stürmisches Wetter“ bedeutet: „Zollbehörden sind aufmerksam. Raviar unterwegs“ heißt: „Die Polizei ist auf der Suche“. „Schiff gelandet“ bedeutet: „Die Waggons sind beschlagnahmt.“
„Beschlagnahmt?“ Friedrich Wehn schlugen die Zähne aneinander.

„Und unser Geld?“
„Zum Teufel! Verloren! Futtschkato!“
Einen Augenblick war Friedrich wie gelähmt, dann sagte er leise: „Nun ist meines Vaters Geschäft pleite.“
„Unsinn! Sie haben ja Gibson. Pleite bin nur ich, denn ich habe Wechselschulden. Ich kann eingesperrt werden.“

„Um Himmels willen, Krüger!“
„Ist ja nicht schlimm. Ein paar lumpige tausend Mark. Ich habe doch bestimmt gerechnet — war doch so gut eingeleitet. Kommen tag-

Der Kleinfantnikolauser Mörder im Arader Gefängnis.

Wir berichteten in einer unserer letzten Folgen, daß der 47-jährige Kleinfantnikolauser Schlosser Vasul Glogovitean infolge eines Erbschaftsstreites seine Schwester Luiza niedergeschossen hat, die im schwerverletzten Zustand in das Arader Spital gebracht wurde, wo sie zwischen Leben und Tod schwebt.

Die Arader Staatsanwaltschaft hat sofort die Untersuchung eingeleitet und die Gendarmerie beauftragt, den mörderischen Schlosser zu verhaften, der am aestriacischen Lager in das Untersuchungsgefängnis des Arader Gerichtshofes eingeliefert wurde.

Wichtig für Professoren und Lehrer.

Die Schulbehörden geben den Professoren und Lehrern bekannt, daß sich auch jene zu den Entschuldigungsverfahren melden müssen, die in die Liste aufgenommen wurden und seitdem um ihre Pensionierung ansuchen. Wer sich zu melden verabsäumt, verliert seine Stelle und demnach auch den Anspruch auf die Pension.

Parfümerie „Elite“

wurde in dem

Barackbau,

Arad, Dulo, Regina Maria
(gegenüber dem Komitatshaus)

eröffnet.

Der billige Verkauf dauert an.

Offener Sprechsaal.

(Für Form und Inhalt übernimmt die
Schriftleitung keine Verantwortung.)

An Hochwürdigem Herrn Bischof
D. Dr. Viktor Glombos.

Hermannstadt.

Das unterfertigte evang. Presbyterium H. B. in Semlath, hat in der am 31. Juli 1934 stattgefundenen Presbyterialversammlung auf Anregung des Ortspfarrers Hochwürden Herrn Bischof das volle Zuvorvertrauen geschenkt und ist entschlossen, Hochwürden und Ihre Würde, so jetzt wie allemal zu schützen, gegen jedwede Angriffe.
Semlath, am 31. Juli 1934.

Für das Presbyterium:
S. Lulacs, Schriftführer,
Viktor Fröhlich, ev. Pfarrer.

Erklärung.

Anlässlich der Neupanader Gemeinderatswahl hat der damalige Interimspräsident Johann Plei und einige seiner Kandidaten sich in der Zeitung über mich und meinen Charakter lustig gemacht, beziehungsweise die Sache so hingestellt, als würde ich als Kaufmann nicht wissen, daß er nicht in der Lage ist, meine Gemeindeumlagen als Richter zu streichen. Ich stelle daher fest, daß der ganze Bericht obiger Herren von A-B erlogen und nichts anderes als eine einfache Verleumdung ist. Man benötigte vor der Wahl einen Kniff, um Stimmen zu fangen und dies ist den Herren diesmal dadurch gelungen.

Zur Klärung der Angelegenheit stelle ich fest, daß ich niemals erklärt habe, von der Liste 2 auf die Liste 1 zu übergehen und mit dem angeblichen „Zeugen“ Jakob Sammersfeld überhaupt nicht gesprochen habe. Was aber das Mannhafte und der Charakter des Johann Plei betrifft, so soll er sich nur seinen Ruhekauf für die Schule in das Gedächtnis zurückbringen und falls es dazu zu schwach ist, sich bei Peter Jolner und Jakob Mapp erkundigen.

Neupanad, am 28. Juli 1934.

Anton Schön
Kaufmann

(Nachschrift der Schriftleitung: Obiger Brief konnte erst deshalb jetzt erscheinen, weil unter Schriftleiter längere Zeit auf Urlaub war und die an seinen Namen adressierten Briefe zurückgehalten wurden.)



FLIT PULVER

TÖTET

Wanzen, Flöhe und Ameisen.

GEGENFLIEGEN, GELSEN UND
MOTTEN BENÜTZEN SIE DAS
BERÜHMTE, FLÜSSIGE FLIT
INSEKTENVERTILGUNGSMIT-
TEL.

Wiesenhaider Landwirt betrogen.

Der Wiesenhaider Landwirt J. Loth war dieser Tage am Neuarader Markt und bemerkte, daß an einer Stelle cca. 10—12 Stück Rinder sehr billig verkauft wurden. Loth sah ein prächtiges Rind und handelte es mit 1.700 Lei aus. Nachdem er jedoch kein Geld bei sich hatte, ging er zu dem Fleischhauer Jost in Neuarad, wo sein Sohn sich in der Lehre befindet, borgte sich die 1.700 Lei und kaufte das Rind. Der Verkäufer konnte ihm jedoch sofort keinen Paß geben und versprach ihm diesen innerhalb einer halben Stunde zu besorgen, wofür

Loth 50 Lei zurückhielt.
Es vergingen Tage, ohne daß Loth den Paß erhielt und eines Tages erschien die Gendarmerie, von welcher Loth erfahren hat, daß die Rinder eigentlich von einem Treiber, der beauftragt war, diese in irgendeine Banater Nachbargemeinde zu treiben, verkauft wurden. Der Treiber ist selbstverständlich verschwunden und der richtige Eigentümer der Rinder meldete sich, so daß Loth sowohl sein Geld, wie auch das Rind los hat. Die Gendarmerie sucht nun nach dem raffinierten Schwindler.

Neuwahl in Hahfeld

Wie aus Hahfeld berichtet wird, wurden in den landwirtschaftlichen Ortsausschuß die Landwirte Johann Reichardt, Anton Kolbusz und Karl Sübner gewählt.

Ein Ferkel mit acht Füßen und vier Ohren.

In Rebsfeld am Plattensee hat das Muttertier des Eisenbahn-Beichenwärters Ludwig Rendi sechs Ferkel geworfen, von denen das eine acht Füße und vier Ohren hatte. Außer den zwei regelrechten Ohren trägt es auch noch zwei andere am Oberteil des Schädels. Die zwei Vorderpfoten sind regelmäßig entwickelt, dann hat es aber auch noch vier Hinterpfoten und am Rücken auch noch zwei Pfoten. Das Ferkel war sonst gut entwickelt und schien lebensfähig zu sein. In einem unbewachten Augenblick wurde das missratene Tier jedoch vom Mutter-schwein erdrückt.

Kirchweihfest in Bugiasch.

Die Bugiascher röm.-kath. Kirchengemeinde veranstaltet am Sonntag, den 19. August im Rahmen eines großen Volksfestes und Tombolaspiels ihr diesjähriges Kirchweihfest, dessen Reingewinn für die im Friedhof aufzubauende Kapelle verwendet wird.

Statistik der Jagdgebiete

Das Ackerbauministerium hat angeordnet, daß die Gemeinden einen Ausweis einzusenden haben über die Ausbehnung und Güte der zugehörigen Jagdgebiete, und über die Anzahl der bestehenden Jagdvereine. Weiter haben die Gemeinden darüber zu berichten, welches Wild auf ihrem Gebiet gejagt wird und welche Maßregeln gegen die Wildtöte angewendet werden.

Dreifaches Jubiläum eines Bugiascher Buchdruckerelbe- stzers.

Aus Bugiasch wird uns über ein seltenes Fest berichtet: Am 7. Aug. feierte der hiesige Buchdruckerelbestzer Josef Brach seinen sechzigsten Geburtstag, gleichzeitig die 50. Jahrestwende der Druckerei (ehem. im Besitze der Familie Ullmann) u. die 30. Jahrestwende seit dem die Druckerei in seinem Besitze ist. Am selben Tage wurde auch die Verlobung seiner jüngsten Tochter Maria mit dem Neuarader Metzger Matthiaschisch gefeiert. Josef Brach ist der Sohn des Ujheler Landwirtin Josef Brach u. seiner Gattin geb. Barbara Gofsch.

Verlobungen u. Trauungen

Ladislau Molnar Apotheker und Frau, geb. Paula Oggolber geben hienit die Vermählung ihrer Tochter Eleonore mit Dr. Ladislau Ehling, Oberingenieur der Chemischen Fabriken Zimmer & Co. Bucuresti, bekannt. Die kirchliche Trauung findet am Sonntag, den 12. ds. vorm. 9 Uhr in der Arader Minoritenkirche statt. Trauzeugen sind die Herren Koloman Hartmann, Juweller in Arad und Kaspar Ehling aus Pantota. (Stadt Karten.)

Der Direktor der Arader Landwirtschaftskammer Herr Dr. Otto Szmantmann führte Frä. Billi Santner, Tochter des Arad-Simander Grundbesizers zum Traualtar.

Der Hahfelder Unternehmer Neuarader Pantobica hat sich mit der Witwe Frau Barbara Schmidt aus Großkomlosch verlobt.

Bubi Horvath, Faget und Kosza Bacula Arad, haben den Bund der Ehe geschlossen.

*) Brautpaarungen kaufen Sie am besten u. zu Original-Engrospreisen in der Robegroswarenhandlung Eugen Dornhelm Lemeschwaz, Innere Stadt, Börsem-Gasse 2.

Verständigung.

Die Leitung der Josefstädter Filiale DENES u. POLLAK verständigt das P. T. Publikum, dass bis zur Beendigung der zwecks Vergrößerung der Verkaufslokalitäten vorgenommenen Umgestaltungsarbeiten, sämtliche am Lager befindlichen Waren infolge Raummangels unter dem Fabrikspreis verkauft werden.

Es liegt im Interesse der Eltern, jetzt, vor Beginn des Schuljahres, diese seltene Einkaufs-Gelegenheit wahrzunehmen u. ihren Bedarf an Steppdecken, Leinen für Bettwäsche, Damast, Leinen, Chiffon, Handtüchern, Stoffen für Schuluniformen u. sonstigen Zugehör jetzt zu decken, da alle diese Artikel zu einem niedagewesenen billigen Preis zum Verkauf gelangen.
Genauere Adresse: Timisoara gegenüber dem Josefstädter Kloster Ecke Strada Bonnaz.
DENES und POLLAK.

Trauer des Hahfelder Tierarztes.
Aus Hahfeld wird berichtet: Der hiesige Tierarzt Desider Morvai und seine Familie wurden durch den Heimgang des angesehenen Buda-pesther Anwalts Dr. Alfred Rejtö in tiefste Trauer versetzt. Die beiden Männer waren Schwäger, da sie seinerzeit 2 Schwestern als ihre Frauen heimführten.

MARKTBERICHTE:

Banater Getreidemarkt.
Weizen 75 Kg. und 5 Prozent Besch 370, 76 Kg. und 3 Prozent 339, Neuwelzen 78 Kg. und 2 Prozent 400, 79 Kg. 405—415, Korn 270, Mais 250, Rabenweide 210, Weizenstroh 250, Mele (Banater) 220, Wollmännkartoffeln 100, Sommerrosenkartoffeln 130, Bohnen 310, Futtergerste 225, Fuhrmehl 240, Kuchafert 210—215 Lei per 100 Mts.
Banater Weizenmarkt.
Großmühlen: Müller: 600, 1/4—1/2 600, 3/4—1/2 580, 4er 530, 5er 480.
Reismühlen: Müller: 600, 1/4—1/2 580, 3/4—1/2 550, 4er 500, 5er 480 Lei per Weizenmehl.
Buda-pesther Weizenmarkt.
Getreidemarkt: Weizen 614, Roggen 471, Hafert 238, Mais 244, Mele 220, Futtermehl 300, Futtergerste 289 Lei per 100 Mts.
Weizenmarkt: Stiere 14, Kühe 13, Kalber 15, Schweine 6, Ferkel 17, Bracklinge 20 Lei per Lebendgewicht.

Dankagung.

Anlässlich des Ablebens unseres unvergesslichen Vaters, resp. Vaters

Franz Bittenbinder

wie auch Großmutter, resp. Mutter

Eva Gerhardt

geb. Rejt
mögen wir auf diesem Wege ankündigen, die ihnen das letzte Geleit gegeben, herzlichsten Dank.
Neuarad, im August 1934.
Witwe Rosa Bittenbinder geb. Gerhardt und Kinder.
Die trauernde Familie Bittenbinder und Gerhardt.

Kleine Anzeigen

Das Wort 2 Lei, fettgedruckte Wörter 3 Lei. Inserate der Quadratzentimeter 3 Lei, im Textteil 4 Lei oder die einseitige Zentimeterhöhe 2 Lei, im Textteil 3 Lei. Brieflichen Anfragen ist Rückporto beizuschließen. Inseratenaufnahme in Arab oder bei unserer Filiale in Timisoara-Josefstadt, Strada Brattianu 1-a.

Gute Verdienstmöglichkeit für agile Frauen und Männer bietet der Verkauf von gutgehenden häuslichen Bedarfsartikeln. Anmeldungen an: Firma „Regina“, Arab, Piata Avram Iancu No. 17. 652

Ein gutgehendes Einkehrgasthaus (Eckhaus) mit Stallungen, Trafik, Gemischtwarenhandlung- und Fleischhauerrecht in Neuarab, an der Landstraße gelegen, ist wegen anderer Beschäftigung zu verkaufen. Anfragen bei Nikolaus Hoffmann, Arabul-Mou (Neuarab), Str. Reg. Ferdinand (Lange-gasse) No. 43, Sub. Arab. 702

Lüchtige Köchin wird gesucht. Adresse: Friebland, Arab, Bulb. Carol No. 81a.

Platzvertreter mit höherer Provision sucht größeres Unternehmen. Durch Akquirierung bei Privatpersonen ist ein stets wachsendes Monats Einkommen zu erreichen. Ratgeber-Käufer werden bevorzugt. Anträge unter Chiffre „Sizum möglich“ an die Administration unseres Blattes erbeten.

Welche Familie möchte einen Wiener Knaben — wegen Abreise — für das restliche Monat übernehmen? Adresse in der Verwaltung des Blattes.

Milchbinder, in Klein- und Großformat, für Milchhändler, Genossenschaften oder Käsereien mit Monatsberechnung sind zu haben bei der „Araber Zeitung.“

Einmaltiger Stier, 18 Monate alt, zu verkaufen bei Peter Schlot, Schönborn No. 200, Sub. Arab.

Ford-Lastwagen in gutem Zustande zu verkaufen. Näheres in der Verwaltung des Blattes. 353.

140-Liter autorisierter Schnapsfessel und ein gutes Amateurradio mit Selbstfüllungsapparat und Lautsprecher zu verkaufen. Adresse: Parlas, Arab, Bulb. Regina Maria No. 9. 849

Knabe aus gutem Hause wird als Behr-ling aufgenommen bei Franz Engelhardt, Kürschner, Arab, Str. Eminescu No. 1.

Achtung Kaufleute! Schuldscheine in deut-scher und romanischer Sprache 100 Stück Lei 75, Stückweise 2 Lei. Stets lagernd in der Papierhandlung der „Araber Zeitung“.

Eine Klebdruckvorrichtung zu kaufen ge-sucht. Adresse: Johann Rapp, Engelsbrunn No. 130, Sub. Arab.

Deutsches Fräulein, maturiert, mit Büro-praxis, spricht ungarisch und deutsch, sucht Stelle. Geht auch zu Kindern. Angebote unter Chiffre „Deutsches Fräulein“ an die Ver-waltung des Blattes.

2 1/2 Joch junger Weingarten (1 Joch da-bon leer) in Covasinti, Sub. Arab, mit Kolna und sonstiger Einrichtung, ist preis-wert zu verkaufen bei Franz Wegner, Glo-goway No. 709, Sub. Arab. 349

Koststudent der unteren Klasse, wird in gute billige Verpflegung aufgenommen bei pens. Lehrer Georg Palm, Arabul-Mou (Neuarab), Str. Gh. Bazar No. 18.

Zwei Mädchen finden bei einer deutschen Familie, in der Nähe des Rath. Mädchen-gymnasiums, für das ganze Schulsahr ganze Verpflegung mit Klavier- und Badestimmer-benützung. Näheres in der Verwaltung des Blattes. 701

10 LEI pro Liter
Moderater Altwein bei
Messer, Weinteller, Arab,
Str. Stroescu (gew. Telektagasse) 7.

Italien möchte Österreich ins Schlepptau nehmen

Die englische Presse warnt Italien da vor, in Österreich einzumarschieren, da in einem solchen Falle in Österreich eine patriotische Front entstehen könnte, die sich gegen die Italiener mit allen Mitteln zur Wehr setzen würde.



Beppo Italiano: „Den Honig möchte ich wohl haben, aber die Bienen?“

Metallgießerei und Modellgießerei

Uebernehme unter Garantie jedwelche ins Fach schlagende Arbeiten. Bronze, Aluminium- u. Kupfergüsse. Pünktliche, rasche und billige Bedienung. In dringenden Fällen liefern ich Arbeiten binnen 48 Stunden. Kaufe alte Bronze, Kupfer und Aluminium zum höchsten Tagespreis.

Johann Wittmann
Timisoara III. Str. Odobescu (Na-bengasse) 17. 522.

UHREN UND JUWELEN
beste deutsche Fabrikate am billigsten im Uhren- und Juweller-Geschäft
JOSEF REINER
Arab, hinter dem Theater.

Familien- und Kinder-Fotografien
werden zu den allerbilligsten Preisen in dem
Kunstatelier Geza Nagy, Fotogra
Arab Bulev. Reg. Maria 8 (im Banater Bankvereins-Gebäude) verfertigt.

Ing. MARKI schweisst elektrisch
Eisengießerei und Maschinen-Fabrik
Erzeugung von sämtlichen Pumpen.
Timisoara IV. Str. Brattianu Nr. 10. Telefon 939.

Eberhardt-Pflüge
die führende Weltmarke
Weiß & Götte
landw. Maschinenverlage
Timisoara IV, Herrng. 1a.
Telefon: 21-82.

Schweiß elektrisch
Dieselmotor-Zylinder u. -köpfe, Kurbelwellen, Eisen- und Kupferfeuerbüchsen und Aluminiumschweißungen mit voller Garantie, auch an Ort und Stelle.
Arpad Buzzi, Timisoara II.
Strada Pacilor Nr. 39. Telefon 21-82.

Briefkasten

Paul Petri, Giustalep. Nachdem Ihre Mutter eine alte Frau ist und man nicht zu befürchten hat, daß sie durch Arbeitsan-nahme den romanischen Staatsbürgern das Brot wegnimmt, bekommen sie ganz gewiß auf Grund eines ausführlichen Gesuches vom Innenministerium auch einen längeren Aufenthalt als vier Wochen. Das beste ist, wenn sie gleich bei der Einreisebewilligung mindestens einen Aufenthalt von einem Jahr verlangt und jene Umstände betont, die sie zur Reise nach Romänien veran-lassen. Es gibt hier genügend Ausländer im Lande, die ein- bis zweijährigen Aufen-thalt wegen Krankheit oder sonstigen Um-ständen haben.

Fußball, Retasch. Die gesammelten Bünd-holzschichten sind bei den Großtrafiken in Timisoara oder Arab etc. abzuliefern, wo man dann dem Ueberbringer den Fußball ausfolgt. Das Einfachste ist vielleicht, wenn Sie die Angelegenheit durch einen dortigen Kaufmann besorgen lassen, der obneht seine Bündhölzer von einer Großtrafik oder Verteilungsstelle bezieht. — In Arab folgt die Beschriftung die Großtrafik Karacsony und Hubert aus.

W-3, Semiat. Wenn sich die Angelegen-heit nicht im friedlichen Wege erledigen läßt, muß man das Gericht in Anspruch nehmen und für die halbtwaife den Kindesstell ihrer verstorbenen Mutter fordern, was väterli-cherseits (weil der Großvater schon gestor-ben ist) auch zugebilligt wird. Von diesem Teil hat die Mutter das sogenannte Wit-wenrecht, was man ihr nicht streitig machen kann. Stirbt dann später auch noch die Großmutter und will man beim mütterli-chen Teil eine ähnliche Ungerechtigkeit be-gehen, dann kann man auch dort das Gleiche tun und ihr Kind darf um keinen Rand weniger erhalten, als ihre Mutter erhalten hätte, wenn sie am Leben geblieben wäre.

„Bienen-Diebstahl“, Semiat. Sie haben vergessen uns jene Folge mitzutheilen, in welcher wir darüber geschrieben haben und geben auch nicht den Namen des erwischten Diebes an. — 2. Ist es nicht ausgeschlossen, daß der Vater des „Bienenliebings“ ein ganz anständiger Mensch ist und wenn man ihn dafür verantwortlich macht, daß sein Sohn einen eventuellen Hausbubensfrech oder gar Diebstahl begangen hat, kann man mit ihm in einen unerwünschten Konflikt geraten.

Reinhold Mantel, Winetuna. Ihrem Wunsch gemäß haben wir Ihnen das ge-fühlene Geschenk mit heutiger Post nach-mals nachgeschickt.

Lustige Ecke

Nach der Schule.
Vater: „Wie ist dein neuer Lehrer?“
Sohn: „Der muß sehr fromm sein.“
Vater: Wieso?
Sohn: „Immer wenn ich antworte, schlägt er die Hände zusammen und sagt: Mein Gott, mein Gott!“

Ein Gemütsmenschen.
„Als mein Mann mich heute so infam be-leidigte, drohte ich, zu meinen Eltern zu-rückzukehren.“
„Und da gab er dir wieder gute Worte?“
„Nein — den Fahrplan.“

Ueberrückig.
„Ihre Badewanne wollen Sie verkaufen? Warum?“
„Was soll man damit? Die Kinder sind ja alle erwachsen!“

Empfehlung.
„Ich muß mit einem Zahn ziehen lassen! Ist der Dorfbarbier ein Mann, dem man sich anvertrauen kann?“
„O, ein Misset! Der kriegt 'n raus!“